

und der Reichsbank besänftigt. Sobald erst einmal die unvermeidliche Furcht besänftigt worden sei, werde man sicherlich auf den Patriotismus des deutschen Volkes rechnen können, damit die Zerstückung des Kredites im eigenen Lande verhindert werde.

Die Abmilderung des Auslandskapitals müsse durch ein solches Programm bewirkt werden, das die Möglichkeit habe, die gegenwärtig laufenden Kredite für eine angemessene Zeit beizubehalten. Der Umfang dieser Kredite zusammen mit den durch das Notarium freizubehaltenden Reparationssummen sollen ausreichen, um die Bedürfnisse des deutschen Wirtschaftslandes für den Augenblick zu befriedigen. Andererseits sei es offensichtlich, daß jeder Versuch, neue Kreditmittel zu beschaffen, wirkungslos wäre, wenn die Kündigung der vorhandenen Kredite nicht verhindert würde.

Um die Durchführung des Programms zu ermöglichen, sollten die Regierungen der kapitalreichsten Länder ihre Bankiers ermutigen, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die Einzelheiten des Planes müßten Bankausstellungen der betreffenden Länder überlassen bleiben. Jedoch könnten die Zentralbanken auch, wenn es notwendig wäre, übernehmen und an dem Plane mitarbeiten. Diese freiwilligen Vereinbarungen sollten durch eine strenge Reichsbankkontrolle aller ausländischer Währungsoperationen vervollständigt werden.

3. Die sofortige Durchführung des Programms würde auch zu dem notwendigen Wiederherstellen des Vertrauens zur Folge haben, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Einschränkungen oder genannten Art wieder aufgehoben werden könnten.

4. Ein Ausblick solle durch die R.B. oder auf andere angemessene Weise eingeschleust werden, in welchem Maße die Banken der verschiedenen Staaten über eine Erneuerung der laufenden kurzfristigen Kredite zu beraten, zweitens, weitere unmittelbare Kreditbedürfnisse Deutschlands zu unterstützen und drittens, um während der nächsten sechs Monate einen Plan auszuarbeiten, der die Erlangung eines gewissen Teils der kurzfristigen Kredite in langfristige ermöglichte.

Der Eindruck des Hoover-Vorschlages.

Aus New York verläutet: Der neue Hoover-Vorschlag hat in Wallstreet-Kreisen einen vorläufigen Eindruck gemacht. Mehrere Banken in New York, die überaus bedeutende Mengen der amerikanischen Finanzinstitute bereit wäre, auf den genannten Grundlagen die kurzfristigen Kredite zu erneuern.

England stimmt zu.

In Washington verläutet, daß die britische Regierung den neuen Hoover-Vorschlag in vollem Umfange unterliege.

1. Durchführungsvorordnung zur Kapitalfluchtverordnung.

Die der staatsparteiliche Berliner Botschaft enthält die erste Durchführungsvorordnung zur Kapitalfluchtverordnung u. a. folgendes:

Alle Devisen im Betrage von 20 000 RM. und darüber sind aufzuerhalten worden.

Alle Personen mit hängendem Wohnsitz oder Aufenthalt im Ausland, deren Devisen im Gesamtbetrage von 20 000 RM. und mehr aufzuheben, haben ihre Devisen (ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung) nimmend bis spätestens 29. Juli 1931 der Reichsbank oder einem von ihr bestellten Kreditinstitut anzubieten.

Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf alle nichtpflanzlichen Personen (Kriegsgefangenen usw.).

Die Reichsbank wird möglichst schnell über die Annahme der Angebote Entscheidung treffen. Für diejenigen, die nur zur Anwartschaft verpflichtet sind, ist die Devisen nachweislich für volkswirtschaftlich gerechtfertigte Zwecke beizubehalten, werden (formulare für die Anzeige kostenlos bei der Reichsbank und den Kreditinstituten vorrätig gehalten).

Die Deutschnationalen zur Krise und Pressenotverordnung

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat am Dienstag im Reichstag eine Erklärung abgegeben und nahm ein eingehendes Referat des Parteivorstehenden Dr. Dugenberg über die politische Lage entgegen. Mit besonderer Befriedigung wurde von dem Telegramm Kenntnis genommen, das die Führer der nationalen Opposition in der Reichstagsfraktion nach London gelangt haben. Nach eingehender Aussprache wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt:

Nicht die ungeheure Krise selbst, die auf Deutschland laftet, ist heute das am meisten Erschreckende. Das am meisten Erschreckende ist die Not- und Paniklage, mit der die ausbrechende Krise behaftet worden ist. Es ist alles zu spät, das Meiste falsch und das Wichtige nicht gechehen. Der ganze Verlauf der Dinge ist nur mit marxistischen Methoden zu erklären. Der Mangel politischen Vertrauens auf die eigene Kraft und Erfindungsabgabe und der Erlaube an das Allweilmit ausländischer Geldhilfe sind die entscheidenden Merkmale des bisherigen Verlaufes der Krise. Der ausländische Kredit ist heute Gift für uns. Nach einer letzten Warnung bringt er uns in tieferen Verfall.

Mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften kann die jetzige Regierung der Krise nicht Herr werden. Die Erfüllung politischer Vorbedingungen Frankreichs würde das Bild umso unerträglicher machen. Nur eine scharfe und schnelle Wendung der deutschen Politik in das Nationalistische ist die nationale Sicherheit notwendige Grenze herabgesetzt werden.

Große Sensation in Genf: Frankreichs Abrüstungsprogramm.

Die Schmachverträge und die einseitige Abrüstung sollen bereuigt werden.

Aus Genf wird gemeldet: Das große Abrüstungsprogramm der französischen Regierung, das am Dienstagabend vom Völkerbundsekretariat veröffentlicht worden ist, hat hier wie eine ungeheure Sensation gewirkt. Es ist — gerade in diesen Augenblicken, während der Londoner Verhandlungen und während des Besuches des amerikanischen Staatssekretärs Stimson in Europa — in einer völlig unerwarteten, aber endgültigen und entscheidenden Weise offenbart worden. Die Öffentlichkeit ist außerordentlich beunruhigt und die Richtlinien und Ziele der französischen Außenpolitik auf diesem Gebiet dar. Für das gesamte Abrüstungsprogramm dürfte mit diesem Dokument eine völlig neue Lage geschaffen sein.

Die Grundzüge des französischen Abrüstungsprogramms sind folgende:

1. Jeder Staat muß genügend bemessen bleiben, um sich noch vor dem Eingreifen des Völkerbundes gegen einen unprovokierten Angriff schützen können.
2. Die Rüstungen dürfen nicht über die für

der nationalen Opposition kann wirkliche Befreiung, insbesondere die Überwindung der Arbeitslosigkeit und der Kredit- und Währungsnot, bringen. Wir können ihrer aus eigener Kraft Herr werden, wenn wir wollen.

Zur Verwirklichung hat kein Anlaß vor. Die Dinge liegen klar und einfach, wenn man es fertig bringt, die verwirrenden, marxistische Brille abzuheben.

Eine zweite Entschließung wendet sich in ähnlichen Worten gegen das Verbot rechtsgerichteter Zeitungen. Auf diese Weise sei auch der § 118 der Reichsverfassung völlig außer Kraft gesetzt worden, nachdem bereits seit langer Zeit die ionischen Grundlagen der Weimarer Demokratie liquidiert worden seien. Die neue Rotenregierung gegen die Presse, die fast wörtlich dem russischen Pressegesetz von 1865 entnommen sei und in erster Linie der Initiative und dem Schutzbedürfnis der marxistischen Regierung in Preußen entspreche, wurde in dem Augenblick erlassen, in dem eine freie nationale Front im Bewußtsein des Einheitskampfes um die Beilegung der derzeitigen Regierung in Preußen führe. Angesichts dieser Lage müsse die deutschnationale Reichstagsfraktion von allen Fraktionen des Reichstages, deren Parteien in der Front des Volkserntendes stehen, erzwungen, daß sie am 29. Juli für die Einberufung des Reichstages stimmen.

die nationale Sicherheit notwendige Grenze herabgesetzt werden.

3. Keine Revivierung oder automatische Gleichstellung der Rüstungen aller Staaten.
4. Schärfe Einhaltung des Teiles 5 des Versailleser Vertrages, der sich in vier Staaten Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien bestimmte Abrüstungsverbote für alle Zukunft festsetzt.
5. Alle Verträge der Abrüstungskonventionen müssen auf der uneingeschränkten Anerkennung der internationalen Verträge angefaßt sein.
6. Die Abrüstungskonventionen müssen ein politisches Zentrum der Sicherheit schaffen, in dem sich die Staaten gegenseitig politische und wirtschaftliche Unterstützung garantieren. Die Abrüstungskonventionen gliedert sich in drei Teile. In langen Ausführungen wird im ersten Teil das Verhältnis zwischen Teil 5 des Versailleser Vertrages, der die Rüstungs-

beschränkungen für die vier besiegten Staaten festlegt, und Artikel 8 des Völkerbundesvertrages auseinandersetzt, der die Herabsetzung der Rüstungen von den nationalen Eigentumsbedingungen insbesondere geographischen und sonstigen Bedingungen der einzelnen Staaten abhängig macht. Wenn die Abrüstungsbestimmungen im Teil 5 des Versailleser Vertrages gleichmäßig und allgemein auf die übrigen Staaten angewandt werden sollten, so würde Artikel 8 des Völkerbundesvertrages jeden Wert und jede Bedeutung verlieren.

Teil 2 behandelt die von Frankreich bereits getroffenen Maßnahmen der Herabsetzung der Rüstungen, zu denen die französische Regierung im Hinblick auf das Abkommen von Locarno bereits geschritten ist. Die Note gibt jedoch ziffermäßig die gegenwärtigen Devisen- und Militäraufgaben sowie die Kulturkräfte an. Die Kulturkräfte, von denen bisher bekannt war, daß sie erheblich über 2000 aktiv verwendbare Militärfachleute umfassen, werden nur mit 1210 Rüstungen angegeben.

Im dritten Teil geht die Note auf den politischen Charakter der Abrüstungsfrage ein. Eine Herabsetzung der Rüstungen, so heißt es darin, jege Vertrauen voraus. Kann man jedoch hoffen, daß ein solches Vertrauen herrschen wird, wenn das Verbot besteht, daß das Problem heute weniger an zu organisieren, Frieden im Interesse aller zu organisieren, als zum Nutzen einiger, die gegenwärtige Ordnung abzuändern, um wenn die Staaten Veranlassung zu der Annahme haben, daß ihre auf den Verträgen angebaute Existenz heute bedroht ist? Tatsächlich müßte jetzt die Gesamtheit der internationalen Lage geändert werden. Eine politische Lösung müßte gefunden werden. Das Genfer Protokoll habe eine derartige Lösung geboten.

Da die angelsächsischen Staaten aus rein geschäftlichen Interessen unentbehrlich dazu stehen, den Franzosen Zugeständnisse zu machen, nur unter der Bedingung, daß sie mit äußerster Energie gegen das französische Programm protestieren werden. Das Programm wird in voller Absicht gerade jetzt bekanntgegeben, um in Ausübung der ausgedehnten deutschen Finanzschwächen und der veränderten Rüstungslage in Frankreich das Ausland in Anlehnung an Hoovers neuen Plan endgültige Zugaben von den angelsächsischen Mächten und von Deutschland zu erreichen, durch die das Weltrecht von Versailles für immer befestigt wird.

Es geht in Deutschlands künftige Freiheit. Da darf es kein Heißsein und kein Nachgeben geben! Das Telegramm der nationalen Opposition an Brüning ist die richtige Antwort auch auf Frankreichs Programm.

Um die Grenzgebühren-Verordnung.

Aus Berlin verläutet: Die Verordnung über die Sonderregelung für Auslandsreisen wird von den Reichsrats auserst noch eingehend beraten. Geprüft wird vor allem die Frage, ob es möglich ist, Ausnahmen von den allgemeinen Bestimmungen zu machen, oder ob es sich lohnt, die Bestimmungen zu ändern. Da zurzeit zwischen den beteiligten Reichsrats über die Ausübung der Sonderregelung noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, läßt sich noch nicht sagen, wann die Durchführungsbestimmungen veröffentlicht werden.

In den Durchführungsbestimmungen

zu der Grenzgebühren-Verordnung, die gestern erlassen worden sind, werden u. a. Bestimmungen über die Gebühr für Geschäftsreisen, für Auswanderer, für Sammeltransporte erholungsberechtigter Kinder unter 15 Jahren usw. zugelassen.

Notverordnung über die Gehälter.

(Wiederholt da nur in einem Teil unserer gestrigen Auflage enthalten).

Amlich wird mitgeteilt: Auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

1. (Erstes): Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften zu erlassen über die Zahlungsmittel.
 1. für Besätze, die mit Rücksicht auf eine gegenwärtige oder frühere Tätigkeit in öffentlichen oder privaten Diensten gewährt werden,
 2. für Anteile der Länder an den Ueberweisungsgeldern,
 3. für Leistungen der Länder an öffentlich-rechtliche Religionsgesellschaften.
- (Zweites): Die Reichsregierung ist ermächtigt, Vorschriften zum Schutz der Schuldner gegen die Folgen zu treffen, die sich aus der veränderten Zahlungsmittel ergeben.

Durchführungsverordnung

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten über die Auszahlung von Dienstbesoldungen vom 18. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt I S. 851) wird verordnet:

1. (Erstes) die folgenden Besätze:
 - a) die Dienstbesätze der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht einschließlich des Soldatenbesatzes;
 - b) die Versorgungsbesätze der Wartegeldempfänger und Ruhegeldempfänger des Reiches einschließlich des Soldatenbesatzes;

a) die Versorgungsbesätze der Hinterbliebenen von Reichsbeamten und Soldaten der alten und neuen Wehrmacht;

b) die Uebertragungsbesätze der Soldaten der Wehrmacht nach §§ 7, 21, 22 und 70 des Wehrmacht-Versorgungsgesetzes und die entsprechenden Uebertragungsbesätze der Polizeibeamten beim Reichswaldschutz;

c) die Dienstbesätze der Postangestellten, der Deutschen Reichspost sowie der Unterbeamten und Hilfsfachangestellten der Reichsbahnverwaltung;

d) die laufenden Besätze, die ehemaligen Angestellten und Arbeiter im Reichsdienst einschließlich des Dienstes bei der Deutschen Reichspost und ihren Hinterbliebenen mit Rücksicht auf das frühere Dienstverhältnis außerhalb der reichsrechtlichen Sozialversicherung gewährt werden (Ruhebesoldung, laufende Unterhaltungen usw.) sind vorübergehend in der Weise auszusparen, daß die Hälfte des Monatsbesatzes am bisherigen Auszahlungstage, der Rest zehn Tage später ausbezahlt wird.

Zwei: Die Reichsstaatsbeamten stehen den Reichsbeamten gleich.

(Drei) Zu den Dienstbesätzen der Reichsbeamten und der Soldaten der Wehrmacht im Sinne des Absatzes 1a gehören alle Gehaltsbesätze, die sie mit Rücksicht auf ihre Hauptamtliche oder nebenamtliche Dienstleistung erhalten.

§ 2. § 1 gilt entsprechend für die Amts- und Versorgungsbesätze sowie das Uebertragungsgehalt des Reichspräsidenten, des Reichstagspräsidenten und der Reichsminister sowie für die Versorgungsbesätze ihrer Hinterbliebenen.

§ 3. Auf die Zahlungsmittel für die Besätze der Angestellten im Reichsdienst einschließlich des

Dienstes bei der Deutschen Reichspost findet § 1, Absatz 1 und 2 entsprechende Anwendung.

§ 4.

1. Die Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechtes sind berechtigt und verpflichtet, die in §§ 1-3 entsprechende Regelung zu treffen.

2. Zu den Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieser Verordnung gehören auch die Anstalten, Vereine und Stiftungen des öffentlichen Rechtes, die Verbände des öffentlichen Rechtes, die Körperschaften des öffentlichen Rechtes, die in mehr als der Hälfte im Eigentum von Körperschaften des öffentlichen Rechtes befinden und die Vereinigungen und Einrichtungen, deren Einkünfte mit mehr als der Hälfte von solchen Einrichtungen oder von Körperschaften des öffentlichen Rechtes herühren.

3. Die Reichsbank und die Deutsche Reichsbahngesellschaft, die von sich aus eine dem §§ 1 und 3 entsprechende Regelung treffen, gelten nicht als Körperschaften des öffentlichen Rechtes im Sinne dieser Verordnung. Den öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften ist es gestattet, den Vorschriften der §§ 1 und 3 entsprechende Vorschriften zu treffen. Die Reichsbahn, die Deutsche Reichsbahngesellschaft und die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften sind ermächtigt, dem § 1, Absatz 1 und 3 entsprechend zu verfahren.

§ 5.

1. Der Reichsminister für Finanzen wird ermächtigt, die Anteile der Länder an den Ueberweisungsgeldern abweichend von der bisherigen Regelung zu ermitteln. § 53 des Finanzverfassungsgesetzes bleibt unberührt.

2. trägt ein Land einer öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaft gegenüber den Bestimmungen für die Besätze ihrer Beamten, Wartegeldempfänger, Ruhegeldempfänger, Empfänger von Hinterbliebenenbesätzen, Angestellten und Arbeiter ganz oder teilweise, so ist die obere Landesbehörde befugt, entsprechend den für die Religionsgesellschaften gemäß § 4, Absatz 3 vorgeschriebenen Regelungen über Teilzahlungen des Landes und über die Zahlungstage hierfür von der bisherigen Regelung abweichende Vorschriften zu erlassen.

§ 6.

Besätze für Dienstleistungen im Privatdienst, die für einen Zeitraum von mindestens einem Monat gewährt werden, können vorübergehend von den Zahlungsverpflichtungen an anderen als den bisherigen Auszahlungstagen ausgesetzt werden. Jedoch muß bei Monatsbesätzen mindestens die Hälfte des Monatsbesatzes am bisherigen Zahlungstage, der Rest zehn Tage später ausbezahlt werden; bei Besätzen, die für einen längeren Zeitraum als einen Monat gewährt werden, muß auf einen Monat entfallende Teilbeträge mindestens je zur Hälfte am 1. und 15. d. M. ausbezahlt werden.

§ 7.

Wird ein Schuldner durch die veränderte Zahlungsmittel gemäß dieser Verordnung ohne kein Verschulden beunruhigt, eine fällige Mietzinszahlung zu leisten, so gelten die Mietzinsbesätze, die wegen der Nichtzahlung oder der nicht rechtzeitigen Zahlung nach Ablauf oder Verfall eintreten, als nicht eingetreten.

§ 8.

Der Reichsminister der Finanzen kann Durchführungs- und Ausführungsbestimmungen zu dieser Verordnung erlassen.

§ 9.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Aus der Heimat Die Suche nach Reuß.

Sachsenhausen. Bekanntlich ist seit dem 8. Juli der landwirtschafliche Beamte Neuß von einer Fahrt mit dem Motorrad abge...

Keine Geldschwierigkeiten im Harz.

Aus dem Harze. Die Reisenden im Harz haben in den letzten Tagen keine Schwierigkeiten bei der Geldbeschaffung...

Starker Rückgang des Fremdenverkehrs in Thüringen.

Eisenach. Bis jetzt hat der Sommer für die Fremdenindustrie in Thüringen eine starke Enttäuschung gebracht. Die Hoffnungen, daß die Sommermonate dem...

Warentreue des Sparassenguthabens.

Ein beherztes Wort des Einzelhandels. Die Kunden-Kredit G. m. b. H. Magdeburg schreibt: Die plötzlich einsetzende Anspannung der Zahlungsmittel hat...

Veranlassung des „Stahlhelm“.

Ammerort. Wie alljährlich, hielt der Stahlhelm am Sonnabend eine Wanderversammlung im Schützenhaus „Ornate Aue“ ab...

Tommenkönigin. Ein heiterer Roman.

Von Else von Steinkeller.

Copyright 1930 by Prometheus-Verlag (Schluß). „Eine humoristische Situation!“ So findet es Eufe, in der alle Seligkeiten sich überfüllen, weil die Verlen gefunden sind...

Wirtschaftslage und die verschiedenen Verhältnisse, die die gesamte Wirtschaft betreffen...

Staatskommissar für Quedlinburg?

Zwangweise Einführung der Bürgersteuer.

Quedlinburg. Erst vor wenigen Wochen hat der Regierungspräsident die Getränkesteuer mit dem gesetzlich zulässigen Höchstfuß von 10 Prozent eingeführt...

Bestall aufgenommen. Dann fand ein von dem Herrschaft gegebener Bericht über keine Eindrücke anfänglich eines Turnieres der Endbedeutenden, das ein einflussreiches...

Wieder eine Stadt unter Staatsaufsicht.

Jetzt acht braunschweigische Städte beantragt.

Hasselfelde. Nach den Städten Helmstedt, Gandersheim, Schöningen und Königslutter, die vor einigen Tagen einen Staatskommissar erhalten haben...

Bürgermeister Merzmann verteidigt sich.

Krern. Bürgermeister Merzmann hat gegen die Vorwürfe, auf arglistige Täuschung, umwie Anterscheidung, die bei seiner Verhandlung vor dem Anrechnungsausschuss...

Große Diebstahlstähle bei der Güterabfertigung Halberstadt.

Halberstadt. Von Beamten des Fahndungsamtes der Reichsbahndirektion Magdeburg wurden bei der Güterabfertigung...

Einbrecher in der Kirche.

Spitzenfeld. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in unserem Kirchlein ein räuberischer Einbruch verübt...

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden...

„Mein Reichthum, meine Sommerfröhen!“

„Mein Reichthum, meine Sommerfröhen!“ sagte er leise und mit verhaltener Erregung. „Ich habe die Werte verloren!“

wurde der Güterbodenarbeiter Schmidt aus Halberstadt gefesselt und nach Berlin gefahren in Halberstadt angeführt. — Wie wir hören, sollen weitere Maßnahmen getroffen werden...

Bis an den Hals in tosendem Wasser.

Schönebeck. Der 18jährige Arbeiter Walter Müller aus der Friedrichstraße fiel auf seiner Arbeitsstelle in einen Bottich mit tosendem Wasser...

Fips, der Affe.

Weimar. Eine fonderbare Affenjagd hatte gestern vormittag auf dem Berberplatz eine große Versammlung angezogen...

Den Nebenbuhler niedergestochen.

Goslar. Zwischen dem Schlarfengestellten Popel und dem Schmiedegesellen Lembke in Liebenburg kam es zu einem blutigen Eifersuchtsdrama...

Er wollte das Rathaus in die Luft sprengen.

Wettersleben. Wie wir bereits mittheilten, wurde vor längerer Zeit durch wiederholte Drohbriefe angeknüpelt, daß das Rathaus in Wettersleben nicht nur abgebrannt, sondern sogar in die Luft gesprengt werden sollte...

Wollhandtraben jetzt auch in der Selze.

Somm. In der Nähe des hiesigen Freibades wurde in der Selze vor einigen Tagen eine Wollhandtrabe gefunden...

„Mein Reichthum, meine Sommerfröhen!“

„Mein Reichthum, meine Sommerfröhen!“ sagte er leise und mit verhaltener Erregung. „Ich habe die Werte verloren!“

Was halten Sie von Badebekanntschaften?

Eine Umfrage bei allerhand Leuten.

Fräulein cand. med.

Von Ferienbekanntschaften halte ich ganz genau dasselbe wie von anderen Bekantschaften: trifft man andere, dann wimmelt man sie ab. Das ist mein ganzes Programm für meine Ferien. Es gibt ja leider keine Zeit, die Ferienbekantschaften in Unmenge sammeln, die eine malre Zuerückde daran haben, möglichst viele Namen ins Adressbuch zu bekommen. Nein, danke! — Und der gute Junge, dessen Sympathie ich auf der Promenade erregt habe, soll mich vor allem nicht anreden, wenn er auch noch so haarsträubende Biografien in der weißen Hute und einen noch so schiden Pullover anhat, — wissen Sie, nur nicht so! — da Herzengrober und „Lam, Iah, liecht“ — damit kann man mich auch in den Ferien lassen! Aber noch nette Menschen, ob männlich oder weiblich, die mich so an mir wachen, auf die freute ich mich auch für diese Ferien; für „einmalen Winkel“ fühlte ich mich noch zu jung.

Der Herr Geschäftsführer, Junggefell.

Wer wie ich im ganzen Jahr mit Arbeit zu überlastet ist, das ihm für das Privatleben nur wenig Zeit übrigbleibt, der hält sehr viel von Ferienbekantschaften. Sehen Sie, ich habe Gott sei Dank eine gute Stellung und würde gern hieher, aber es lohnt mich nicht so sehr — Sie können mir's glauben! — die passende Frau! Gesellschaftlichen Verkehr pflege ich kaum, die paar Mädchen aus bekannten Familien, die ich kenne, sind nicht die richtigen. Da heißt es heute immer, im Berufsleben lernt man sich leicht und gut kennen; aber ich muß Ihnen gestehen, ich habe da auch nie Glück gehabt. Außerdem liegt es mir nicht, mit den angelegentlichsten Tönen meiner Firma zu flirten.

Ich fahre also dieses Jahr in Urlaub mit der ausgesprochenen Absicht, mir meine Zuhilfenahme zu suchen. Ich finde auch, in den Ferien zu finden die Menschen netter, leichter, freier und der Charakter treten mehr zutage als sonst. Die Ferienbekantschaft lernt man in wenigen Wochen genauer kennen als die Stadtbekantschaften in Jahren. Und so hoffe ich gerade dadurch, daß ich mir meine zukünftige Frau in der Sommerfrische finde, wo ich sie in natürlicher Umgebung und bei ungezwungener Lebensweise kennenlernen, vor Enttäuschungen bewahrt zu bleiben!

Die Sprachlehrerin.

Ferienbekantschaften! Dieses Wort weckt eine ganze Menge herrlicher Erinnerungen in mir! Oh ja, ich möchte jedes Jahr eine ganze Menge Ferienbekantschaften. Bei den meisten ist es allerdings eine dauernde Verbindung heraus, was den meisten wohl ist schon nach einigen Wochen fast mehr als den Namen. Aber der Eindruck an solche, interessant verplauderte Stunden oder an herrliche Ausflüge, die man in angenehmer Gesellschaft genießen hat, der bleibt haften und bildet eine schöne Erinnerung. Sonst wenn man sich nicht einmal mehr den Namen dieser Bekantschaften entsinnen kann. Und das Schöne an Ferienbekantschaften ist, daß sie eben — Ferienbekantschaften bleiben! Wenn ich diese Verbindungen dadurch zu erhalten möchte, ich fahre vor lauter Staunesflaß gar nicht auf die Besinnung. Was denn genau zu verheißt, als wenn ich Tante Mäuschen oder Kusine Trude mit in die Sommerfrische nehmen möchte!

Ich bin froh, wenn ich meiner gewohnten Umgebung für einige Wochen entzogen sein kann, aber eben so froh, wenn ich die Ferienbekantschaften bei Urlaubsfahrt einfach hinter mir lasse! Dann bleiben auf alle Fälle nur die — angenehmen Erinnerungen! Alles an seiner Zeit und für seine Zeit!

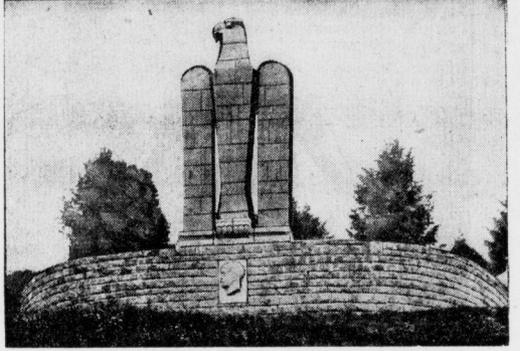
Der Herr Dipl.-Ing., ein jobialer Zünftiger.

„Sehen Sie mich in Frieden mit Ferienbekantschaften; meine Frau tut mir jedes Jahr schon genug an mit den „entscheidenden“ Bekantschaften, die sie weißlos kennenlernt. Einmal entdeckte sie ein Mühlsteine, — der Spaß hat mich bare 50 Mark gekostet, um die

Sonne, das ist in alles wunderbar im Urlaub! Aber das Allerhöchste ist, daß man ungehindert neue Menschen kennenlernen kann: weibliche und — männliche! Selbstverständlich auch männliche, das gebe ich schlaunweg zu. Ich will schließlich, wie jedes junges Weibchen, auch einmal heiraten, und zwar einen richtigen Mann, zu dem ich aufsehen kann. Früher hatte man es gut. Man lernte auf Bekantschaften eine Unmenge Herren kennen. Wenn ich Mutter zu erzählen höre, — auf die dem Ball oder auf jenem Ball“. Das gibt es für uns Weibchen von heute kaum mehr. Man sieht irgendwo irgend im Bier an der Zehrbühne, abends ist man abgeplant und isobande, hat weder Zeit noch Lust zu Bekantschaften.

Aber in den Ferien, — da ist es ganz etwas anderes, da lernt man andere und nette Menschen kennen und sieht mal wieder ein Tag im Jahr nicht immer nur dieselben Kollegen und den Buchhalter um sich!

Ein eindrucksvolles Bismarckdenkmal bei Lindau am Bodensee wurde feierlich eingeweiht.



Das Denkmal zeigt einen acht Meter hohen und vier Meter breiten Steinblock auf einer Mauer, an der sich ein Relief

mit der Venet angepumpt hat, einmal ist es ein lustmalendes Mädchen — die Wappen ließen heute noch in der Wohnung herum —, und voriges Jahr war es ein ausgemauertes Hochhaus, der hiesigen, die runde Einfahrt auf meinen guten Namen machte! Das mir dieses Jahr in dieser Hinsicht bevorsteht, weiß der Himmel. Dabei fahre ich seit wenigen Jahren jeden Sommer in den gleichen Ort im bairischen Gebirge, haben so dort alle Bekantschaften, jedes Jahr kommt der gleiche Statthalter zusammen, solche Leute, die man kennt. Ferienbekantschaften? Die Leute, mit denen ich gern verkehre, kenne ich mindestens zwanzig Jahre; die sind von altem Schrot und Korn. Was soll ich mich da auf Abenteuer mit ungelanten Leuten und sonstigen Windhunden einlassen? Aber meine Frau hat nun einmal zu einem romantischen Himmel, weiß der Hund. Ihre Vorliebe für Ferienbekantschaften hat mich fast jedesmal Geld gekostet. Und da sagt sie: „Du hast ja recht, aber Erfahrungen erweitern den Horizont“. Ja, ich danke mein Horizont ist in dieser Hinsicht schon genügend erweitert, — auf neue Ferienbekantschaften bin ich also nicht mehr neugierig!

Die Stenotypistin.

„Eine ganze Menge halte ich von Ferienbekantschaften! Nicht, Lust, Raucher und

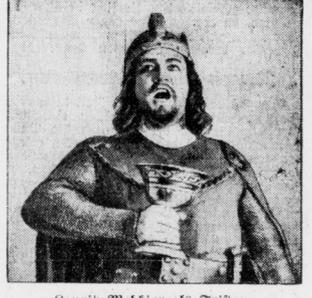
„Eine junge Gattin. „Aber, ich halte gar nichts von Ferienbekantschaften! Mein Mann ist ja a B. vor, das mir mit einem verheirateten Kollegen und seiner Frau zusammen reisen; aber ich habe ihn gebeten, es nicht zu tun. Ich möchte mir diese herrlichen drei Wochen, die uns jetzt bevorstehen, nicht schmälern lassen, auch nicht durch die besten Freunde! Drei Wochen einmal allein mit meinem Mann, ungehindert von Bekantschaften, ohne Ablenkung, ohne geschäftliche Sorgen, ohne Beruf, — ich kann gar nicht sagen, wie unendlich ich mich darauf freue. Das ganze Jahr hat man sich doch nicht so richtig, immer ist etwas los, da ist kein Beruf, jeden Tag ins Büro, man muß auch noch geschäftliche Besprechungen, dann ist er natürlich abgeplant, schließlich bin ich auch müde von der Hausarbeit, und ist er schon wirklich einmal früher zu Hause oder ist Sonntag, dann kommt bestimmt Besuch oder die Schwiegereltern!

Das alles für drei Wochen ausgeschaltet, einmal richtig Ferien und wir beide allein, — ich wäre ja eine Märchen, wenn ich uns für diese Zeit nicht alle fremden Menschen gegen Schritt vom Leibe halten würde!“

Schimmel ist nahrhaft.

In jüngerer Zeit hat die Wissenschaft in Bezug auf die Schimmelgewächse, die in Lausen von Moarten vorkommen, vielerlei Entdeckungen gemacht. Man hat gefunden, wie man mit geringen Kosten die Produktion des Schimmels erzeugen kann, für die früher komplizierte und kostbare Schimmelverfahren nötig waren. Auch stellte sich heraus, daß keine einzige Schimmelart, und wenn sie noch so gefährlich aussieht, giftig ist, daß vielmehr der Schimmel, unter richtiger Kontrolle, ein entscheidender Faktor zur Förderung menschlicher Gesundheit und Glücks werden kann. In medizinischer Hinsicht hat sich der Schimmel als unerwarteter Bundesgenosse bei der Behandlung von mangelndem Kalzium-Gehalt des Blutes, d. h. einem der Blutmangel ähnlichen Zustand, erwiesen. Kalzium-Gehalt, ein Produkt, das aus einer Schimmelformel gewonnen wird, ist das einzige Kalziumsalz, das zwischen die Muskeln der an Kalziummangel leidenden Patienten eingepreßt werden kann, ohne Abstoß hervorzurufen. Es kann auch in das Blut injiziert oder durch den Mund eingeatmet werden. Auf der einen Seite werden die Lebensmittelproduzenten Tausende von Dollars jährlich auf, um den Schaden, den der Schimmel den Lebensmittelproduzenten zuzufügen, einzudämmen. Auf der anderen Seite geben dieselben Produzenten Jahr für Jahr noch größere Summen für die Anlage von Schimmelfabriken aus, vermittelst derer sie schnell und billig Reinkulturen erzielen, die ohne Hilfe des Schimmels nur die Zeit erlangen, kann. Wie in der Natur, so ist der Schimmel trotz seines unangenehmen Aussehens nicht giftig ist, führt Dr. Charles Thom vom Landwirtschaftsministerium, der 27 Jahre aus das Studium des Schimmels verwendet hat, an, das Verderben, die verheerendster Natur, die sich in einem Lebensmittel zu verhalten, nicht nur offensichtlich, sondern auch, indem sie sich auf feinerer nachteilige Folgen bei ihnen zeigen. Die experimentellen Untersuchungen haben keine einzige Art giftigen Schimmelsutage aufgedeckt.

Beginn der Bayreuther Festspiele.



König Ludwig als Tristan. Am 21. Juli beginnen die diesjährigen Festspiele in Bayreuth. Auf dem Spielplan stehen die Opern: „Lohengrin“, „Parsifal“, „Tristan und Isolde“, „Ring der Nibelungen“. Als Dirigenten sind Toscanini, Eimendorff und Furtwängler tätig.

„Meine Leute, ich muß dir mitteilen, daß ich konstant bin.“ „Dann habe ich dich also aus Liebe gehiebert!“

Die Jungen.

Roman von H. v. Sagenhofen.

„Noch immer zu früh, junger Freund! Erst alles sehen, erst anheben!“ „Dann war die Nacht schlaflos, vor Glück. In der Deimat — eine Heilige Erinnerung, das Hauschen noch so verlassen sein, er würde es schon herrichten, und dann bald! Ein Haus in seinem deutschen, geliebten Wald, im bestigen Speisraum, wo die Räume mit Stämmen ragen sollen, kaum zu umspannen. Er hatte davon geteilt.“ „Oh, Gott!“ betete er und sonst nichts, denn er war zu glücklich, um Gedanken in Gebete zu formen und warf sich auf eine Stunde auf das Bett, hand wieder auf, sah immer nach der Uhr.“ „Am sechs Uhr morgens war er auf dem Bahnhof.“ „Dritter Klasse, Berlin!“ Berlin. Zwei Stunden Stundentakt, Auto am Bahnhof, und dann fuhr der Schnellzug durch die Mark nach Süden.“ „Schad! Die Königin ist verloren! Du doch! In gar nicht auf, Otto!“ Der Angewandte Otto von Merwina, hoch den Kopf und sah den Angewandten Doktor Clement Richter an. Sie saßen an einem Warmtischchen im Café „Gloria“. Merwina machte einen gedankenlosen Zug mit dem Springer. „Dann hat sich auf der „Bavaria“ eingeschiff, nach Afrika.“ Clement Richter machte eine Bewegung, zu heftig, daß die Stangen durcheinanderfielen. „Das sagst du mir jetzt erst? Er wollte doch nicht auswandern.“ Merwina sog die Luft inhalten.

„Er mußte. In solchen Zeiten kann man nicht nach seinen Wünschen handeln.“ „Nach Wünschen nicht, aber nach den bestehenden Verhältnissen. Warte einen Augenblick. Hier ist die Zeitung... lies diesen Artikel!“ Otto von Merwina schob das Blatt weg. „Ich kenne ihn schon. Kurz nur, das schon gelesen. Was nicht das, was die jungen Leute sollen nicht auswandern, wenn in der Deimat kein Platz ist!“ „Ja, höre, Merwina, ich glaube in deinem Hause wäre noch Platz gewesen für deinen Sohn.“ „Bei deinem Einkommen?“ Merwina machte nervös auf die Tischplatte. „Was sollte ich machen? Ihn und seine Frau lebenslang erhalten? Wenn ich nun einmal sterbe.“ „Ich habe dich sonst nie vom Sterben reden hören. Was hat denn für Ausflüchte drüber?“ Du zuckst mit den Schultern. Er wird gar keine haben und keine Verbindungen. Das heißt also, du hast deinen Sohn ins Elend geschickt. Wenn dir der Artikel in der Zeitung gelesen hat, dann weißt du es. So geht es den jungen Leuten drüber. Die Zeiten sind vorüber, wo man drüber noch etwas erreichen konnte.“ „Es muß gerade heute ein Mensch auf eigenen Füßen stehen, wenn er ein gewisses Alter erreicht hat. Von dieser Ansicht gehe ich nicht ab.“ Doktor Richter schüttelte den Kopf. „Wenn ich einen Sohn hätte, einen wie Hans, brav, heiter, ich würde ihn so lange über Wasser halten, bis sich die Zeiten ändern. Denn dafür, wie es ist, kann er nicht.“ „Und ich sollte meinen Sohn so lange aus eigener Tasche erhalten? Ich denke nicht daran.“ „Hör, Otto, ich finde das schamhaft.“ Merwina zuckte auf. „Was fällt dir ein, Clement, ich verbitte mir das!“ „Dann ist mein Patenkind, ich habe in der Sache auch noch eine Meinung und die er-

laube ich mir dir gegenüber auszusprechen. Es ist nicht meine Meinung, die du hier propagieren wir nach dem nächsten Hafen. Es ist noch Zeit. Du wirst dir dein ganzes Leben lang Vorwürfe machen müssen, wenn es nicht ausreicht.“ „Nein!“ „Clement Richter nahm seinen Mantel vom Vater.“ „Denke daran, was ich dir gesagt habe. Ich werde dich einmal daran erinnern. Leb wohl!“ Merwina gab keine Antwort mehr, aber er ließ sich nach der Zeitung und las: „Es ist eine unverzeihliche Gedankenlosigkeit, daß mir der Frage der Auswanderung nicht viel näher treten, als es gewöhnlich geschieht und alle Möglichkeiten des Erwerbes und der Existenz in den Überseegebieten eingehend prüfen, ehe ein Entschluß gefaßt wird. Wer heute noch auswandert, allein, ohne wirklich ausreichendes Kapital, der geht mit 90 Prozent Gewißheit in den Tod. Der...“ Merwina warf die Zeitung auf den Tisch! „Jahlen!“ „Marta sah mit einem Buch im Speiszimmer. Sie las leichten. Ihre Gedanken waren weit fort. Auf dem kleinen Damasttisch war ein Glas mit Jutina. Marta wirft das Buch auf ein Tischchen.“ „Bäre ich nur mit Hans gefahren! Heute ist die „Bavaria“ in See gefahren.“ „In dem Augenblick geht die Gläser auf. Die Zeiten sind vorüber,“ laut Otto Merwina. „Nennen wir nachmalen?“ „Gleich, Otto, gleich!“ „Was hast ihr wieder miteinander?“ Er sah von einer zur andern. „Ich habe es nicht mehr aus! Ich möchte die Dams jetzt. Heute ist die „Bavaria“ in See gefahren!“ „Loh das Essen bringen, Jutina!“ „Auf dem Tisch lag der milde Glanz der beschimmernden Lampe, auf demselben Silber und Gläsern. Im Bücherstapel leuchteten ein

paar alte, goldgepreßte Bücherrücken auf. Von den roten Dingen sah eine Harmonie aus, ein jederliche Kluge war schön, es war friedlich. Ein Fremder wäre entsetzt gewesen von diesem Abendlich zu drei, von der Stimmung in diesem stillen Zimmer.“ Jutina kam zurück. „Hier ist dein Essen.“ Das Abendessen lag auf dem Tisch. Es war schön, wie die Zeiten, die sie mit Otto und Marta zum drittenmal, die „Bavaria“ schimmelt heute die erste Nacht auf dem Wasser.“ Das klang in die Stille hinein. Otto Merwina stellte das Glas nieder, aus dem er gerade trinken wollte. Jutina setzte die Hände unter die Brust und schufte. Die Stochuhr holte aus und schlug achtmal. Dann blieb sie stehen. Otto von Merwina sog seine goldene Zigarette auf. „Warum nicht ihr die Uhr nicht auf?“ „Sie ist aufgegangen.“ sagt Marta trocken. Dann haben sie sich an und schmeigern. Merwina ließ seinen Stuhl zurück. „Gute Nacht!“ „Otto, Otto! Wann kommt du nach Hause?“ „Wenn ich komme bin ich da. Leb wohl!“ Marta räufte den Tisch ab, sing hinaus und kam nicht mehr. Jutina lag in der Sofacecke und meinte. * Zum erhaltenden offenen Meer! Hans Humboldt hand an der Keeling und ließ den Begriff Wort... Erde... Inwendlichkeit in seine Seele führen, bis sie ganz angefüllt war davon. Lieber dem Wasser lag der Glanz des Tages und der Nacht in immer wechselndem Spiel. (Fortf. folgt.)

Donnerstag - Freitag - Sonnabend - Reste-Verkauf • Wir haben sehr große Mengen

Reste • Reste • Reste • Reste • Reste

von Woll- und Washstoffen von Seidenstoffen von Gardinen- und Vorhangstoffen von Wäschestoffen

auf Extratischen zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt

DOBKOWITZ

Zodesfälle

Schneidlin
Franz Müller, 42 Jahre

Halle
Hedwig Warke, 78 Jahre, Beer-
erdigung 23. Juli, 15 Uhr, Ger-
traudenriedhof
Emma Pippold, 69 Jahre, Beer-
erdigung 24. Juli, 14.30 Uhr,
Hofriedhof
Wilhelmine Enge, 80 Jahre

Wer übernimmt Rückfracht?

Bitterfeld - Halle - Merseburg?

Größerer Lastkraftwagen für
Transport von **Amalgam**
gelocht Auf- und Abblenden mit
beheizt. Offerten mit genauen
Preisangaben möglichst umgehend
erbeten unter C 1744 an die
Erpedition dieses Blattes.

Wohn- **Burgstraße 9.**
Eingang Tiefer Keller

A. Haarstrich

Hebammenmeister

Paul Nitz

Uhrmachern eiser
Gottschalk 3
Telephon 2319
Uhren- und Gold-
warenhandlung

Suche zum 1. August
2 oder 3 freie
Zimmer
Bretzlerofferten unter
C 1748 an die Exp.
d. Bl. erbeten.

Suche sofort ein
ordentliches
Dienstmädchen
für alle landwirt-
schaftl. Arbeiten
Mitteln Nr. 7.

Suche landwirtsch.
Arbeiter
für Stall- und Feld-
arbeit. Melker be-
vorzugt.
Wirteneusch 4.

Suche 2-2 1/2 jährig.
Mädchen
als Eigen anzuhelm,
Alte, unt. C 1749
an die Exp. d. Bl.

Suche für meine
Tochter
16 Jahre alt, welche
ichon 2 Jahre in
Stellung war, Stellung
im Haushalt od. zu
Kindern, Merseburg
od. Umgegend. Off.
unter C 2490 an die
Exp. d. Bl.

Meine, bescha-
nabefreie sonnige
3-Zim.-Wohnung
(2. Stock) mit Loggia
Rüche, Bad u. Zub
in neuem Hause an
nur einsteine ruhige
Dauermiete zum
1. Oktober ev. früher
zu vermieten.
Beimar,
Hirschstraße 18, I.
8-11 Uhr.

Gebrauchtes, fährer-
sicheres
Motorrad
kauft geg. Bar. Off.
unter C 1746 an die
Exp. d. Bl.

10 junge
Küken
zu verkaufen.
Schkopau,
Gutschänker 10.

Flughafen-Restaurant Halle/Leipzig bei Schkenditz

Inhaber Max Bendig

Ruf Leipzig 501 62/647 - Gute Straßenbahn-(Linie 29) und Expresstriebwagen-Verbindung - Sonntagsfahrkarte

Donnerstag, den 23. Juli 1931, ab 16 Uhr

Großes Militär-Musik-Konzert

Obermusikmeister Albin Peterlein mit seiner Bornaer Bergkapelle

Eintritt 30 Pfg.

Anzeigen sind Kunden bringend

Kapital-Anlage

Möbel behalten immer ihren Wert!

Deshalb
taufen Sie Möbel
Aber nicht irgendwo,
sondern dort, wo Sie den
größten Vorteil
haben.

Bei uns erhalten Sie
allerhöchste Rabatte
auf die jemals niedrigen
Preise bei der bekannt guten
Qualität - Sögern Sie
nicht; Sie werden es uns
bedenken! **Schicks werden von**
jed. Wort in Zähl, genommen
Spartenführer werden voll
angerechnet.

Berk. ab Möbelüberlage,
nur **Johannisstr. 11 Bertr. Kurt Genzel**
Deutsches Möbel- und Polsterwerk G. m. b. H., Oeta

Polzbetten . . . ab M. 25.-
Aufgarmatrasen ab M. 13.-
Stahlmattressen . . . ab M. 12.-
Eckklonges . . . ab M. 35.-
Sessel ab M. 30.-
Sofas ab M. 88.-
Schränke ab M. 65.-
Küchenbüfets . . . ab M. 90.-
Flurgarderobe . . . ab M. 30.-
Tische ab M. 25.-
u. u.

Hergenswunsch!

Liebesvoll, musk.
fröhliches Mädchen,
18 Jähr., mittel-
groß, gesund, inter-
essant, aufmerk., zu-
genügend Erziehung,
mit Freude an
kulturell, häuslich,
Gesellschaft, freut
sich nach Ideal Heim
glied mit feinsinnig.
gebild. Herrn, Bib-
liothek, erbet. unter
C 1920 an die Exp.
d. Bl.

Hausmädchen!

nicht unt. 20 Jahr,
gesund, mit guten
Kenntnissen, kann in
fein. Haushalt geh.
Sucht zum 1. Aug.
Speise-
Zehrungen.

Darlehen gesucht!

3500 als 2. Hypoth.
11.000 als 1. Hypoth.
Berding. erb. unter
C 1787 an die Exp.
d. Bl.

Schmiedelehrj.

zum 1. Oktober 1931
gelucht.
Schmiedemeister
Reinhardt, Scherz,
Post Weichenfels, S. S.

Lehrling

sofort ein
Robert Lange,
Fischermeister,
Dauterode, Eibarts
Acht und Logis im
Hause.

Meinlieb, alt, Herr
sucht für sofort eine
Wirtschafterin
in den vier Jahren,
ohne Ausb. u. Verh.
oder Neut. besetzt.
Zufriedenheit u. ge-
wöhnt. Eiferen an
Carl Weisste fen.,
Straßberg (Saxi).

18jähriges

Mädchen

vom Lande sucht
Zahlung s. 15. Aug.
oder früher ein
Mädchen
War schon in besser
Haushalt tätig. Off.
erbeten an
C 2256, Frankeben
Möbel-Siedlung.

Hausmädchen

Sucht Stellung bis s.
1. 8. Gute Zeugnis-
war schon in besserem
Hause tätig. Bitte
Zuschreiben an
Hr. Rolf Wanser,
Eichen b. Witten.

1 Harmonium

zu kaufen gelucht
Herr, unt. C 2486
an die Exp. d. Bl.

Guts- und Trieppflektärin

21 J., vertraut mit
allen Büroarbeiten,
Buchführung, Lohn-
und Rechen, ge-
nehmigte in Steno-
graph. Schreibsch.
und kaufm. amerit.
Buchführung, erbet.
im Haus od. in
Büro. Zeichnen.
Naumburg (Saale),
Salzstraße 38.

Bäckerei-Kondit.

zu kaufen gelucht bei
guter Angeh. C 11
Reichshof 21, S.
Naumburg a. S.

Beiwagen

gebraucht, kauf
C. G. Sehwig,
Seitret,
Erb. i. Thür.

Auswärtige Lichtspieltheater

Lichtspiele Großkayna

(im Gasthaus May)

Freitag, den 24. u. Sonntag, den 26. Juli,
20.30 Uhr. Der 100% deutsche Ton-
und Sprachfilm

Atlantik

(Der Untergang der Titanic.)

Außerdem ein gutes Beiprogramm und
••••• Ufawochenschau. •••••

Zum Schlüsselgrund

Bes. Fried. Fiedler, Ruf Neustadt-Orla 428
Herrlich gegenüber dem Schloss gelegen.
Pension 5.— M. einschl. Bedienung. Eigene
Landwirtschaft und Forellenfischerel. Bad
im Hause. — Autoumkehrkostenlos.
Tankstelle. Treffpunkt sämtlich. Vereine
und Touristen. Haltestelle der Postkraf-
wagen Neustadt-Orla—Stadtroda.

Anzeigen bringen Gewinn!

Erzgebirgisches Strumpfhaus

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36
hält sich Händler und
Hausierern zum Bezug von
Socken, Strümpfen, Fül-
lingen, Damen- und Kinder-
socken bestens empfohlen
Sie kaufen billig und gut
Machen Sie einen Versuch
Lagerbesuch lohnend! Eig.
Fabrikat, daher kon-
kurrenzlos billig

Blobels Restaurant

Jeden Donnerstag
Schlachtefest
Fernruf 2797

Leeres Zimmer

part. ober **Baden**
im Zentrum d. Stadt
sofort gelucht. Offert.
unter C 2488 an die
Exp. d. Bl.

4-Zimmer- Wohnung

einschl. Küche, mit
Keller, Bodenraum
und Garten, per 1.
Aug. 21 oder früher
zu vermieten. Preis
50 M. für penton.
Gehörs. Arzt un-
bedenklich geign. Ang.
erbet. unter C 1925 an
die Exp. d. Bl., die
Zeltung.

Kinderpflegerin

aggr. Arbeiterin,
sucht Stellung zu fi.
Kindern. Keinerlei
außerhalb und fin-
bertrieb. Angeb. an
Ersta Goldmann,
Linda i. Thür.

Einfamilienhaus

1922 erbaut, mit
eigenem Garten,
wunderbar ruhige
Lage, preiswert ver-
kauflich, besag. ein
Geschäftshaus
im Zentrum der
Stadt, zur Wohnzweck
oder Wohnzweck mit
Wohnung geeignet, da
solches hier fehlt, bei
geringer Auszahlung
verkauflich.
Herrn. Neumann,
Eichenb. S.
Telephon 391.

Schöne im Vertra- gen an der Bahnhöf. beringen-Lage ge- legene

4-Zimmer- Wohnung

einschl. Küche, mit
Keller, Bodenraum
und Garten, per 1.
Aug. 21 oder früher
zu vermieten. Preis
50 M. für penton.
Gehörs. Arzt un-
bedenklich geign. Ang.
erbet. unter C 1925 an
die Exp. d. Bl., die
Zeltung.

Reichsmarine!

2 blaue Jungens
(Kamer.) suchen zw.
Gehaltszusatz
Bekanntschaft zweier
Lebensinh. Mädels
von 17-23 J. Ang.
nur mit Bild (Schil-
dendung Ehrenbild)
erbet. unt. C 1927 an
die Exp. d. Bl., die
Zeltung.

Sucht für sofort ein

Gut

in Größe v. 200 bis
250 Morg. zu kaufen
oder auch zu pachten.
Verkaufst. verhand.
Nähe Halle bevor-
zugt. Offert. an
H. Sagemann, Guts-
besitzer, Briffelberg,
B. Ehrenbain. S

Älteres gemadetes

Stubenmädchen

für großen Guts-
haushalt s. 1. Aug.
gelucht.
Frau S. Richter,
Mittelweg
Eichenbain
5. Ehrenb. i. Thür.

Landwirt

Mitte 30. wünscht
Landwirtschafter im
gleichen Alter kennenzu-
lernen. Einheits-
nicht ausgeschlossen.
Off. unt. C 2484 an
die Exp. d. Bl.

Königsmusterhausen

Donnerstag, 23. Juli

Leipzig (Dresden 310), Wellenlänge 250 Mtr.

6.30 Uhr: Funkgymnastik.
Anschl.: Frühkonzert.
10.00 Uhr: Wirtshausnachrichten.
10.05 Uhr: Wetter, Verkehr und Tages-
programm.
0.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Berghausnachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
12.05 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Naunener Zeitzeichen.
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
Anschl.: Schallplatten.
14.00 Uhr: Erwerbslosenruf.
14.30 Uhr: Spielrunde im Bad Friesch G.
15.00 Uhr: Döberitz im Friesch.
15.30 Uhr: Wirtshausnachrichten.
16.00 Uhr: Rundfunkfahrt nach dem Orient.
16.30 Uhr: Radmittagskonzert.
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
17.55 Uhr: Wirtshausnachrichten.
18.00 Uhr: Gloggenfunk.
18.15 Uhr: Schallplatten.
18.30 Uhr: Lieber Penionswürde
19.00 Uhr: Mensch und Maschine im Büro.
19.30 Uhr: Bunte Stunde.
21.00 Uhr: Stunde der großen Städte:
Salzburg.
22.00 Uhr: Nachrichten.
Funkhilfe.

Leipzig
Donnerstag, 23. Juli.

Königsmusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter

5.45 Uhr: Zeit und Wetter.
6.30 Uhr: Funkgymnastik.
Anschl.: Frühkonzert.
10.05 Uhr: Neue Nachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
Anschl.: Schallplatten und Wetter.
12.55 Uhr: Naunener Zeitzeichen.
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
14.00 Uhr: Schallplatten.
14.50 Uhr: Deutsch für Deutsche.
15.30 Uhr: Wetter und Börse.
15.45 Uhr: Frauenkunde.
16.00 Uhr: Radmittagskonzert.
17.00 Uhr: Musik im Märchen.
17.30 Uhr: Nitegen als inneres Erlebnis.
18.00 Uhr: Wie man vor 40 Jahren reise.
18.30 Uhr: Praktische Ratichale für Ama-
teuropographen.
18.55 Uhr: Wetter.
19.00 Uhr: Spokenhauer, Narren und Humo-
risten auf Spalpeares Bühne.
19.30 Uhr: Stunde des Landwirts.
Anschl.: Wetter.
20.00 Uhr: Konzert.
21.00 Uhr: Salzburg.
22.00 Uhr: Nachrichten.
Danach: Funkhilfe.

Hab ich's nicht gesagt

„Klein-Anzeigen wirken immer“.
Sagte er. Und er hat recht; eine un-
glaubliche Fülle von Angeboten ist auf
seine „KLEIN-ANZEIGE“ einge-
gangen. Nun kann er in Ruhe wählen.
— Auch Sie werden mit dem Erfolg
einer „KLEIN-ANZEIGE“ in dem

Merseburger Tageblatt

zufrieden sein. Das Wort
kostet Sie nur
6 Pfennige

PREISWERTE

SCHLAFZIMMER

von 480.— Mk. an
Möbel-Harnisch
Oelgrube 1

Rundfunkprogramm

Königsmusterhausen
Donnerstag, 23. Juli

Leipzig (Dresden 310), Wellenlänge 250 Mtr.

6.30 Uhr: Funkgymnastik.
Anschl.: Frühkonzert.
10.00 Uhr: Wirtshausnachrichten.
10.05 Uhr: Wetter, Verkehr und Tages-
programm.
0.10 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Berghausnachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
12.05 Uhr: Schallplatten.
12.55 Uhr: Naunener Zeitzeichen.
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
Anschl.: Schallplatten.
14.00 Uhr: Erwerbslosenruf.
14.30 Uhr: Spielrunde im Bad Friesch G.
15.00 Uhr: Döberitz im Friesch.
15.30 Uhr: Wirtshausnachrichten.
16.00 Uhr: Rundfunkfahrt nach dem Orient.
16.30 Uhr: Radmittagskonzert.
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.
17.55 Uhr: Wirtshausnachrichten.
18.00 Uhr: Gloggenfunk.
18.15 Uhr: Schallplatten.
18.30 Uhr: Lieber Penionswürde
19.00 Uhr: Mensch und Maschine im Büro.
19.30 Uhr: Bunte Stunde.
21.00 Uhr: Stunde der großen Städte:
Salzburg.
22.00 Uhr: Nachrichten.
Funkhilfe.

Leipzig
Donnerstag, 23. Juli.

Königsmusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter

5.45 Uhr: Zeit und Wetter.
6.30 Uhr: Funkgymnastik.
Anschl.: Frühkonzert.
10.05 Uhr: Neue Nachrichten.
12.00 Uhr: Wetter.
Anschl.: Schallplatten und Wetter.
12.55 Uhr: Naunener Zeitzeichen.
13.30 Uhr: Neue Nachrichten.
14.00 Uhr: Schallplatten.
14.50 Uhr: Deutsch für Deutsche.
15.30 Uhr: Wetter und Börse.
15.45 Uhr: Frauenkunde.
16.00 Uhr: Radmittagskonzert.
17.00 Uhr: Musik im Märchen.
17.30 Uhr: Nitegen als inneres Erlebnis.
18.00 Uhr: Wie man vor 40 Jahren reise.
18.30 Uhr: Praktische Ratichale für Ama-
teuropographen.
18.55 Uhr: Wetter.
19.00 Uhr: Spokenhauer, Narren und Humo-
risten auf Spalpeares Bühne.
19.30 Uhr: Stunde des Landwirts.
Anschl.: Wetter.
20.00 Uhr: Konzert.
21.00 Uhr: Salzburg.
22.00 Uhr: Nachrichten.
Danach: Funkhilfe.